

Das «Männer Palaver» geht ins Stadthaus Träume, Frust und Zärtlichkeit

Erstmals ist die Veranstaltungsreihe «Männer Palaver» mit Unterstützung des BfG durchgeführt worden: An sechs Montagabenden im Herbst ging es ums Mannsein, um Leistung, Stress, Lüste und Träume. Frauen waren nicht dabei – aber dafür gibts Gründe.

Das «Männer Palaver» hat seine elfte Folge erlebt: Fast schon eine herbstliche Tradition. Das offene Gesprächsforum ist einer der (wenigen) Orte in Zürich, an denen Männer, alte und junge, gemeinsam über das reden, was Mannsein heute ausmacht. Man sitzt im Kreis, Gesprächsleitung gibt es keine, Traktanden auch nicht. Alle fassen sich kurz, damit die nächsten ebenfalls zu Wort kommen. Jeder gibt etwas und jeder nimmt etwas mit. Gesetzt sind jeweils die Themen. «Leistung & Selbstwert» heisst es an einem Abend, ein anderes Mal geht es um «Partnerschaft & Grenzen», «Gesundheit & Stress» oder «Zärtlichkeit & Sex».

Eine besondere Gesprächskultur

«Das Palaver entspringt afrikanischen Stammestradiationen», definiert es der Theologe Christoph Walser. Er ist bei der Evangelisch-reformierten Landeskirche für Männerarbeit verantwortlich und Mitinitiant des «Männer Palaver». Offene Gesprächsforen kennt er

von Basisbewegungen in Lateinamerika; für ihn hat der Begriff des «Palaverns» keinerlei despektierlichen Beigeschmack. «Max Frisch hat 1989 zur Abschaffung der Schweizer Armee ein Palaver verfasst», sagt Walser, «aber auch im Internet wird palavert.»

Zielgruppe der Veranstaltungsreihe sind Männer, die zwischen 35 und 55 sind, in einem Alter also, in dem die Reflexion über Erfahrungen, über Erreichtes und über Enttäuschungen eingesetzt hat. Walser hebt die besondere Gesprächskultur des «Männer Palaver» hervor, die innerhalb der letzten zehn Jahre aufgebaut worden ist. Unter den Teilnehmern gibt es viele, die jedes Mal wieder dabei sind, und sie kommen aus ganz unterschiedlichen sozialen und politischen Zusammenhängen. «Die Voten sind erstaunlich offen und persönlich», konstatiert Walser, «und auch wer neu ist in der Runde, respektiert die Regeln.» Dabei entstehe eine Art von geschützter Intimität und Solidarität, die es erlaube, heikle Themen offen zu besprechen, sei es nun Prostitution, Gewalt in der Partnerschaft oder – wie vor zwei Jahren nach den Ereignissen in Zug – Amoklauf. Was in der Runde besprochen wird, bleibt unter den Teilnehmern und geht nicht nach draussen.

Politischer werden

Für die Veranstaltungsreihe zuständig sind drei Männer: Christoph Walser, Christoph Sigrist von MännerSache Zürich, Landwirt und Webdesigner, und Martin Bachmann vom mannebüro züri, der als Männer- und Gewaltberater und als Coach im Bereich Jugendgewalt arbeitet.

«Das Themenspektrum hat sich innerhalb von zehn Jahren nicht so stark geändert», meint Bachmann. «Partnerschaft, Arbeit, Gesundheit, Rollenverhalten und Vaterschaft sind Themen, die immer wieder vorkommen. Am meisten Zulauf haben nach wie vor die Abende zu Sex und Partnerschaften. Gleichzeitig möchten wir politischer werden und danach fragen, wie wir in dieser Gesellschaft überhaupt leben und ob wir uns von der offiziellen Politik vertreten fühlen. So haben wir für den letzten Abend das Thema Politik und Männer vorgesehen.»

Martin Bachmann freut sich, dass das «Männer Palaver» diesen Herbst von der Helferei Grossmünster in den Musiksaal im dritten Stock des Stadthauses umziehen konnte. «Mehr Resonanz für das Palaver ist gut. An der offenen Form ändern wir nichts. Wir stellen zusätzliche Stühle in den Saal und vergrössern die Runde.»

Zum ersten Mal hat das «Männer Palaver» die Unterstützung des BfG. Das ist eher ungewöhnlich, da ja Frauen an den Veranstaltungen nicht teilnehmen können. Für Dore Heim, Leiterin des BfG, gibt es gute Gründe dafür: «In der Frauenbewegung war es immer wichtig, dass sich die Frauen untereinander austauschen konnten. Auch Männer brauchen den Raum, wo sie mit anderen Männern über ihr Leben und ihre Konflikte reden können.» Das Büro für die Gleichstellung arbeitet seit längerem thematisch mit Männerorganisationen zusammen. Männer, so stellt Dore Heim fest, wenden sich vor allem bei familienrechtlichen Fragen ans BfG, zum Beispiel, wenn es um das Besuchsrecht oder das Sorgerecht für die Kinder geht. «In solchen Situationen stehen Männer häufig unter einem grossen Leidensdruck. Gerade deshalb sind niederschwellige Angebote wie das ‚Männer Palaver‘ nötig.»

Charlotte Spindler

www.maennerpalaver.ch
Der Projektbericht «Männer Palaver», Neuauflage 2000, ist erhältlich bei: Evang.-ref. Landeskirche Kanton Zürich, Fachstelle Männerarbeit, Hirschengraben 7, 8001 Zürich (Fr. 10.–)

Das Lacoste der Hausarbeit



Die T-Shirts vom Label «&Söhne» zur Abstimmung über den Mutterschaftsurlaub waren innert Kürze ausverkauft. Nun hat «&Söhne» – das sind Nicole Boillat, Anita Hugi und Jan Voellmy – zusammen mit dem BfG neue T-Shirts entworfen und produziert. Männer tragen an Stelle des Lacoste-Krokodils eine kleine grüne Wäscheklammer auf der Brust und signalisieren: Hausarbeit gehört zu mir. Das T-Shirt für die Frau präsentiert ein auf dem Rücken oder an der Seite aufgedrucktes Seepferdchen – eines dieser bizarren, aufrecht schwimmenden Tiere, bei denen die Schwangerschaft Männersache ist. Seepferdchen wachsen in der väterlichen Brusttasche heran und werden von den Männchen lebend geboren.

Das Modell «Wäscheklammer» gibts in den Farben dunkelblau und hellgrau mit grüner Wäscheklammer, das Modell «Seepferdchen» in braun und ecru mit schwarzem Aufdruck. Beide kosten Fr. 39.– pro Stück bzw. Fr. 35.– beim Kauf von zwei oder mehr Exemplaren.

Erhältlich sind sie beim BfG an der Ausstellungsstrasse 88, 4. Stock, in 8005 Zürich, zwischen 8.30 und 12.00 Uhr oder via Internet unter www.undsoehne.net.

